



Dr. Nikolaus Bretschneider-Herrmann, Vizepräsident des Landesjagdverbandes Hessen, stellt die positiven Erfahrungen der bisherigen Projektphase vor.



Sehen in der Nutzung von Wildpflanzen zur Energieversorgung eine Alternative zum Maisanbau: Von links Rolf Röse, Dr. Nikolaus Bretschneider-Herrmann, Landwirt Norbert Mäser, Jagdvereins-Vorsitzender Andreas Mohr, Hans Hess, Hendrik Hollender von der Unteren Naturschutzbehörde sowie die Bleichenbacher Jagdpächter Rolf Schauer und Klaus Nehls.



Mit moderner Landtechnik wurden auf einem Acker im Revier Ortenberg-Bleichenbach die Wildpflanzen in den Boden gebracht. Aussaat und Ernte können mit der herkömmlichen Bearbeitungstechnik vorgenommen werden.

# Biogasproduktion: Artenvielfalt durch Wildpflanzen statt Mais-Monotonie

Ortenberg-Bleichenbach (hr). Wildpflanzen als Energieträger der Zukunft? Weil in Anbetracht der gerade in der Wetterau zunehmende Maisanbau zur Biogasproduktion bei Naturschützern und Jägern zur Artenverarmung durch Monokultur und erhöhte Boden-erosion führt, sannen die Jäger in der Hegegemeinschaft Büdingen-Nord auf Lösung. Das Ergebnis wurde kürzlich in einem hessenweit ersten Pilotprojekt auf einem Feld im Jagdrevier Ortenberg-Bleichenbach vorgestellt: Energie aus Wildpflanzen.

Vorstandsmitglieder der Hegegemeinschaft Büdingen-Nord nahmen an einer Infoveranstaltung der Naturschutz-Akademie Wetzlar teil. Hier berichtete der »Vater des Projekts« Energie aus Wildpflanzen (EAW) Werner Kuhn, über die Erfahrungen mit dem seit drei Jahren laufenden Projekt der Landesanstalt für Wein- und Gartenbau (LWG) Veitshöchheim (Bayern) und der Firma Saaten-Zeller (Bayern). Spontan sahen die Büdinger Jäger eine Chance zur Lebensraumverbesserung, im übrigen gesetzlich verankerter Auftrag der Hegegemeinschaften, und organisierten eine Infofahrt nach Veitshöchheim. Dort stand das Projekt »Energie aus Wildpflanzen« vor dem Einsatz in der Großfläche. Damit kam der Stein auch im Büdinger Land ins Rollen, denn neben den Hegegemeinschafts-Mitgliedern nahmen Landwirte und Biogasanlagen-Betreiber teil. Sofort war klar, dass sich mit den Wildpflanzen als Energieträger für die Biogasproduktion



So soll es bald auf dem Projektfeld in Ortenberg-Bleichenbach aussehen: Blühende Wildpflanzen statt grüne Maismasse garantieren Energieerträge aber auch Artenvielfalt vom Rebhuhn bis zum Schmetterling. Und über dem Wildpflanzen-Feld finden sogar Fledermäuse reiche Insektennahrung.

eine Alternative zum Maisanbau anbot. Innerhalb einer Projektgruppe »Pro Natur« der Hegegemeinschaft wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Landesjagdverband Hessen



Wildtierkonzept der Hegegemeinschaft Büdingen-Nord unterstützt vom Landesjagdverband Hessen und Jagdverein »Hubertus« Altkreis Büdingen

unter Federführung von Vizepräsident Dr. Nikolaus Bretschneider-Herrmann die Möglichkeit eines Feldversuchs vor Ort vorangetrieben. Das Ergebnis: Unter einigen Flächen in Hessen wurden im oberhessischen Raum in diesem Jahr 11,5 ha bei sechs Landwirten zur Aussaat mit Wildpflanzen gebracht. Im Raum Geden beteiligen sich die Biogasanlagen-Betreiber Hans-Werner Kehm, Jörg Orth und Lutz Sauerwein an dem Pilotprojekt. Bei einem Pressetermin im Revier Ortenberg-Bleichenbach wurde von Landwirt Norbert Mäser der erste Wildpflanzen-Acker, vom Bleichenbacher Rolf Röse bereitgestellt, eingesät. Dabei erläuterte Hans Hess für die Hegegemeinschaft Büdingen-Nord sowohl die ökonomischen Vorteile für die Landwirte (»einmal säen, fünf Jahre ernten!«), als auch die Vorteile für Flora und Fauna. Mit Energie aus Wildpflanzen würden nicht nur die Anbaukosten gesenkt, sondern gleichzeitig wichtige Lebensräume für Wildtiere geschaffen. Ziel ist es, künftig ohne staatliche Unterstützung auszukommen. Derzeit ist die Saatgutbeschaffung noch sehr teuer und deshalb war man froh, dass Hessens Umweltministerin Lucia Puttrich als »Ministerin der Region« 10.000 Euro für den Modellversuch bereitstellte. Dr. Nikolaus Bretschneider-Herrmann lobte für den LJV Hessen die Hegegemeinschaft Büdingen-Nord für ihr Engagement und Durchsetzungskraft, die letztlich im Feldversuch endete. Der Jäger-Vizepräsident gestand zwar, dass die Biomasse aus Wildpflanzen dem Maisertrag

möglicherweise noch etwas nachstehe – dafür seien aber in der Biogasanlage für den Gärprozess keine Zusätze nötig. Mit den eingesparten Bearbeitungskosten und Spritzmitteln müsse es möglich sein, Wildpflanzen zur Biogasnutzung einzusetzen und einen annehmbaren Preis zu erzielen. »Ein Gewinn für die Natur!«, so Dr. Bretschneider-Herrmann.

Für den Jagdverein »Hubertus« Büdingen und seinen Vorsitzenden Andreas Mohr war die Zusammensetzung der Wildpflanzen wichtig: Unter den ca. 25 Arten finden sich u. a. Buchweizen, Sonnenblumen, Kulturmalve, Fenchel, Steinklee, Luzerne, Esparssette und Wilde Möhre. Das garantiert durch die Blüten eine reiche Insektenwelt. Durch den dichten Teppich der Wildpflanzen würden außerdem bei den Landwirten ungeliebte Unkräuter zurückgedrängt. Hendrik Hollender von der Unteren Naturschutzbehörde des Wetteraukreises war sich mit dem LJV-Vizepräsident und Landwirtschaftsexperte einig, dass die Aussaat und Nutzung der Wildpflanzen ein wichtiger Beitrag zur Pflege unserer Kulturlandschaft und zum Artenschutz sei. Während Hase, Rebhuhn und Fasan ums Überleben kämpfen, nehmen Fuchs, Waschbär und Wildschwein zu. Die »Schwarzkitzel« profitieren vor allem durch den starken Maisanbau. Hollender betonte, dass sich die Wildpflanzenflächen durch ihren Artenreichtum ideal als Forschungsflächen für Master- und Bachelor-Arbeiten anbieten.



Beim Ortstermin mit der Presse war neben Guido Walter (Mitte) und Hans Hess von der Hegegemeinschaft Büdingen-Nord auch Dipl.-Ing. Onno Didens vom Amt für Bodenmanagement Büdingen (links) dabei.



Lobte die gute Zusammenarbeit zwischen Jägern, Landwirten und Naturschutz: Hendrik Hollender (rechts) von der Unteren Naturschutzbehörde des Wetteraukreises. Links Ute Hahn aus Ortenberg-Selters.



Der Bücheser Landwirt Norbert Mäser stellte nicht nur seine Fendt-Technik zur Verfügung, sondern bringt eigene Flächen für die Wildpflanzen-Aussaat zur Energie-Gewinnung ein.

## Wir unterstützen das hessische Pilotprojekt »Energie aus Wildpflanzen«

**Lohnunternehmen**  
**Norbert Mäser**  
Büdingen-Büches, Telefon 0 60 42/32 54  
Fax 0 60 42/32 64, www.norbert-maaser.de

**Mohr + Partner**  
Beratende Ingenieure  
öbv Forstsachverständiger für das Jagdwesen  
Im Hinterfeld 17a, Büdingen, Tel. 0 60 41/82 64-0, www.mohr-buedingen.de

**WILD-STUBB**  
Glockenstraße 14  
Büdingen-Aulendiebach  
Tel. 0 60 42/97 56 37

Wir sind Ihr Partner für die Landtechnik  
**RWZ**  
**Raiffeisen**  
Waren-Zentrale Rhein-Main eG  
Raiffeisenstr. 30, 61169 Friedberg

**JHB**  
Jagdverein Hubertus Büdingen

**SaatenZeller**  
Erftalstraße 6  
63928 Eichenbühl-Riedern  
Telefon 0 93 78/5 30  
Telefax 0 93 78/6 99  
info@saaten-zeller.de  
www.saaten-zeller.de

**Gasthaus & Hotel SALINE**  
Inh. E. Lorenz  
Büdingen, An der Saline 9  
Telefon 0 60 42/23 59

**faust**  
HEIZUNG · SANITÄR  
Barbarossastraße 4  
63654 Büdingen-Wolferborn  
Telefon 0 60 49/95 16 63 0  
Telefax 0 60 49/95 16 63 30  
info@faustbetriebsgmbh.de  
www.faustbetriebsgmbh.de

**Landesjagdverband Hessen**